

# Zwischen Sissach, Bern und Griechenland

Bern | Einen Tag mit der Nationalratspräsidentin Maya Graf im Bundeshaus



Die höchste Schweizerin zuoberst im Nationalratssaal: Geschickt leitet Maya Graf die Sitzungen während der Session.

Bilder Fabio Halbeisen

Ein Tag mit der höchsten Schweizerin: Am Montag begleitete die «Volksstimme» Maya Graf in der Bundeshauptstadt. Zwischen Terminen und Sitzungen fand die Sissacherin Zeit und führte an Orte, die nicht jeder zu sehen bekommt.

## Fabio Halbeisen

Für kurze Zeit trennen sich unsere Wege. Während Maya Graf ohne Weiteres durch die riesige Eingangstür und in die mächtige Eingangshalle des Bundeshauses schreiten kann, wird der Journalist sogleich von zwei Sicherheitsbeamten abgefangen und zur Kontrolle geführt. Wie am Flughafen muss sämtliches Gepäck auf ein Band gelegt werden und der Besucher selbst geht durch eine Schleuse.

Erst dann erhalte ich Zutritt und werde in ihr Büro geleitet, wo Maya Graf in der Zwischenzeit bereits den Generalsekretär Philippe Schwab sowie zwei Ratssekretäre empfangen hat. In einer zweistündigen Sitzung werden sie die Geschäfte der kommenden Sessionswoche planen. «Wir besprechen jedes Geschäft einzeln, legen das Drehbuch für die Ab-

stimmungen fest und regeln so den Ablauf der Sitzungen.»

## Das Chluri steht nun in Bern

Schon während der Zugfahrt nach Bern wirft Maya Graf einen Blick voraus. Am Mittwoch werde sie den Senatspräsidenten von Rumänien empfangen. Eine Woche später komme der Parlamentspräsident von Griechenland zu Besuch. «Solche diplomatischen Besuche bereiten mir jeweils grosse Freude. Der Austausch ist sehr spannend», sagt sie. Kürzlich empfing sie die Botschafterin von China. «Man lernt andere Regierungsformen kennen und kann den Besuchern die Schweiz vorstellen. Diese interessieren sich jeweils sehr für unser politisches System», erzählt Graf. Serviert wird jeweils ein Wein aus dem Heimatkanton des aktuellen Präsidenten: «Die Gäste sind begeistert vom Wein aus Sissach.»

Die Besuche finden in ihrem Präsidentinnen-Büro statt. Und dieses ist ein kleines Paradies. Hier findet die höchste Schweizerin Ruhe. Auf ihrem persönlichen Balkon hat sie eine herrliche Aussicht. Bei gutem Wetter sieht man Eiger, Mönch und Jungfrau vor sich. Auf ihrem Tisch steht eine Nachbildung des Chluris.



Der Eingang zu Maya Graf's Büro. Die Aufschrift wurde extra angepasst.

«Gar nicht so einfach, den ausländischen Parlamentariern zu erklären, um was es sich bei dieser Figur handelt», sagt sie und schmunzelt.

## Mit der Glocke für Ruhe sorgen

Nach der Vorbereitungssitzung bleibt nur kurz Zeit für ein Mittagessen. Der Weg nach unten ins Grand Café des Alpes dauert für die Nationalratspräsidentin aber etwas länger als für andere: Überall wird sie freundlich begrüßt. Da und dort werden ein paar Worte gewechselt. Auch das bereite ihr Freude, erzählt sie.

Nach dem kurzen Imbiss geht es für die höchste Schweizerin gleich wieder weiter. Die Sessionssitzung naht. Langsam, aber sicher treffen die ersten Nationalräte ein und pünktlich um 14.30 Uhr eröffnet Maya Graf die Ratssitzung. Zuerst steht die Fragestunde auf dem Programm. Geschickt leitet die Sissacherin die Sitzung, kündigt Geschäfte an und erteilt das Wort. Ab und zu läutet sie die Glocke – mit der die Sitzung jeweils eröffnet und geschlossen wird – wenn es ihr im Raum zu laut wird.

Und laut ist es. Sowohl im Nationalratssaal als auch in der Wandelhalle. Diese gleicht einem Bienen-

stock. Nationalräte laufen nervös umher, sind am Telefonieren oder treffen sich mit Journalisten zu Interviews. Und wie von Geisterhand lassen sie plötzlich alles stehen und liegen und rennen zurück an ihren Platz im Saal – sie wollen die Abstimmung nicht verpassen.

Auch Maya Graf ist nicht während der ganzen Sitzung im Saal anzutreffen. Um 16 Uhr beispielsweise übergibt sie die Leitung ihrem Vizepräsidenten Ruedi Lustenberger (CVP, Luzern) und trifft sich mit Fraktionsmitgliedern zu einer Sitzung. Sie befinden über Initiativ-Projekte zum Thema Landwirtschaft. «Solche Sitzungen gibt es oft während der Session. Das kann sehr intensiv sein.»

Intensiv geht es dann auch weiter für die Sissacherin. Bereits sitzt sie wieder zuoberst im Parlament. Bis 19 Uhr dauert die Sitzung. Danach zieht sie sich in ihr Präsidentinnen-Büro zurück und wirft ein erstes Mal einen Blick auf ihre E-Mails und die Post. Um etwa 21 Uhr löscht aber auch sie die Lichter und «geht dann relativ früh schlafen». Denn am nächsten Tag schreitet sie bereits um 7 Uhr wieder ohne Weiteres durch die riesige Eingangstür des Bundeshauses.



Die Agenda der Präsidentin. Wer hat da noch den Überblick?



In der Wandelhalle trifft sich Maya Graf zu einer Sitzung mit Fraktionskollegen.